

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

1.10.1814 (Nr. 272)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 272.

Samstag, den 1. Okt.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Se. königl. Hoh. der Großherzog von Baden übernachteten den 27. Sept. zu Augsburg, und setzten am folgenden Morgen Ihre Reise nach Wien weiter fort.

Durch Regensburg passirten eben dahin am 24. Sept. der G. F. Z. M. Fürst Reuß, und am 25. Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig.

Am 25. Sept. sind Se. königl. Hoh. der Prinz Eugen von München nach Wien abgereist.

Zu Bamberg übernachteten am 25. Sept. der Kurfürst und der Kurprinz von Hessen, unter dem Namen, Grafen Schwarzenfels, und setzten am folgenden Tage ihre Reise zum Kongresse fort.

Am 23. Sept. ist der Herzog von Cambridge, von Hannover nach Stade, Radeburg u. abgereiset. Se. königl. Hoh. werden nicht lange abwesend seyn, und nach Ihrer Zurückkunft Ihr Palais zu Hannover zur Wohnung zu nehmen.

Am 28. Sept. sind 2 engl. Kuriere durch Frankfurt nach Wien geeilt.

Gestern sind Lord Stewart, ein englischer und ein franzöf. Kurier, auf der Reise nach Wien, durch Karlsruhe passirt.

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 24. Sept. wurde über den Gesetzentwurf in Betreff der auf fremdes Eisen zu legenden Abgabe, und über die Petitionen einer großen Zahl von brodlos gewordenen Employe's bei den vereinigten Abgaben, wovon schon mehrere in ihrer Verzweiflung sich den Tod gegeben, Bericht erstattet. Diese Petitionen wurden, auf Antrag des Berichterstatters, an die Regierung verwiesen. Ersterer, auf verschiedene Abänderungen in dem Gesetzentwurf antragender Bericht soll nächstens diskutirt werden.

Am 26. Sept. präsidirte der König den Staatsrath.

Tags vorher waren in den Tuilleries zwei Sauner, die den Weg nach den königl. Appartements zu finden gewußt hatten, arretirt worden.

Am 26. Sept. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74½, und die Bankaktien zu 1182½ Fr.

Am 23. Sept. reiste der souveraine Fürst von Brüssel nach Mastricht ab, von wo Se. königl. Hoh. auf dem linken Maasufer nach Namur, und von dort nach Charleroy, Mons und Tournay sich zu begeben gedachten. — Nach einer offiziellen Mittheilung des Baron van der Capellen hat England den belgischen Schiffen unter holländischer Flagge in seinen sämtlichen Häfen die nämlichen Vortheile bewilligt, deren die holländischen genießen.

I t a l i e n.

Am 17. Sept. hielt der Großherzog von Toskana seinen feierlichen Einzug zu Florenz. Der Jubel des Volks war unbeschreiblich. Abends war die ganze Stadt erleuchtet. Am folgenden Tage kamen die großherzogl. Kinder an.

Am 11. Sept. hatte der Herzog da Costa e Souza de Macedo ed Albuquerque u., Botschafter des Prinzen Regenten von Portugal zu Rom, bei Sr. Heil. Audienz.

Fünf Jesuiten, aus Irland gebürtig, sind am 15. Sept. von Rom nach ihrem Vaterlande abgereiset.

Unterm 13. Sept. ist in den drei Herzogthümern Parma, Piacenza und Guastalla alle Ausfuhr von Getreide und Trauben verboten, jedoch ihr freier Verkauf im Innern der Herzogthümer gestattet worden.

Nach der Lausanner Zeit. haben piemontesische Truppen am 23. Sept. die Landschaft Chablais, so wie die Stadt Carouge, besetzt.

D e s t r e i c h.

(Auszug den Wiener Zeitungen vom 24. Sept.) Vor der am 22. d. erfolgten Ankunft der Könige von Württemberg und von Dänemark war der gesamte k. k. männliche

Hofstaat in den Vorkammern der für die hohen Gäste bei Hofe bereiteten Wohnungen in Halbgalla versammelt, um den hohen Ankommenden bis an den Wagenschlag entgegen zu kommen, und Ihre Majestäten in derselben inneres Appartement zu begleiten. Hier geruhten Se. Maj. der Kaiser die vier obersten Hofämter vorzustellen, und hierauf hatte der k. k. erste oberste Hofmeister, Fürst v. Trautmannsdorf-Weinsberg, die Ehre, den zum Dienste der hohen Fremden bestimmten, und dann den übrigen k. k. Hofstaat aufzuführen. Gestern haben die Herren Erzherzoge kais. und königl. Hoheiten den beiden Königen den Bewillkommungsbesuch abgestattet. Der Hofstaat der Könige gieng jedesmal bei H. kais. und kön. H. H. Ankunft denselben bis an den Wagenschlag entgegen, und begleitete sie auf diese Weise zurück. — Am 22. und 23. sind allhier eingetroffen: Der Prinz Alexander von Oldenburg, vierjähriger Sohn der Großfürstin Katharine, Herzogin von Oldenburg; der regierende Fürst von Hohenzollern-Hechingen; der regierende Herzog von Sachsen-Koburg; der Erbprinz von Hessen-Darmstadt; der Herzog Ludwig von Aremberg; der königl. franzöf. Minister, Herzog von Dalberg; der königl. großbrit. Minister bei dem Fürsten von Oranien, Lord Clancarty; der fürstl. schwarzburgisch-sondershausische Minister von Weisse; der Fürst und die Fürstin von Repnin; die Gräfin von Tolstoy; der kais. russ. Kapitän vom Gen. Stabe, von Danielowsky; der kais. russ. Kammerer Peterson und der kais. russ. Oberst Chotokon; der kais. östreich. Minister am königl. würtemb. Hofe, Freih. von Schall; der Deputirte aus Mailand, Fadigati; der kais. russ. Flügeladjutant, Graf von Sorokowski; der Professor Dannecker und der Buchhändler Cotta aus Stuttgart.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 22. Sept. melden die Abreise des Prinzen August Ferdinand von Preussen nach Wien, und des Finanzministers von Bülow nach Breslau, dann die Ankunft des Gen. Lieut. v. Sneydenau von Magdeburg. — In den nämlichen Zeit. liest man folgende Bekanntmachung: „Schon lange fühlt man allgemein in den preuß. Staaten, daß die Form des Gottesdienstes in den neuesten protestantischen Kirchen nicht das Erbauliche und Feierliche habe, was, die Gemüther erregend und ergreifend, sie zu religiösen Empfindungen und frommen Gefinnungen stimmen und erheben könnte. Der Symbole giebt es wenig, und die eingeführten sind

nicht immer die bedeutungsvollsten, oder haben einen Theil ihrer Bedeutsamkeit verloren; die Predigt wird als der wesentliche Theil des Gottesdienstes angesehen, da sie doch, obgleich höchst wichtig, eigentlich nur die Belehrung und Ermunterung zum Gottesdienste ist; die Liturgien sind theils so unvollständig, theils so ungleich und unvollkommen, daß vieles der Willkühr der einzelnen Geistlichen überlassen bleibt, und daß die Gleichförmigkeit der kirchlichen Gebräuche, eine der Hauptbedingungen ihrer wohlthätigen Wirkung, beinahe ganz verloren gehet. Diese Mängel sind sichtbar geworden in der letzten Zeit, wo der durch die großen Weltbegebenheiten, durch die Drangsale, den Kampf und die Siege des Vaterlandes neu belebte religiöse Sinn des Volkes das Bedürfnis, sich auf eine würdige Art auszudrücken und auszusprechen, lebhaft und tief gefühlt hat. Es wäre zu bedauern, wenn dieser zu zweckmäßigen Reformen in dem Gottesdienste besonders günstige und geeignete Zeitpunkt unbenuzt vorüber gehen sollte. In diesem Geiste sind mehrere der würdigsten Geistlichen, insbesondere aus der Hauptstadt und der Kurmark, bei Sr. Maj. dem Könige eingetroffen, um zu bitten, die gewünschte Reform einzuleiten und herbeizuführen. Se. Maj. haben dieses fromme Anliegen der Geistlichkeit, welches mit Ihren eigenen Ansichten in dieser wichtigen Sache vollkommen übereinstimmt, mit besonderer Aufmerksamkeit und Wohlgefallen aufgenommen. Dem gemäß haben Sie eine Auswahl von Geistlichen getroffen, die mit der reinen Absicht, das Reich Gottes zu befördern, die gründliche Einsicht in das ganze Kirchenwesen und die nöthige Rücksicht auf alle zu beherzigende Umstände verbinden, und Se. Maj. haben ihnen aufgetragen, nach reiferem Ueberlegen Vorschläge über die zweckmäßigsten Verbesserungen des Gottesdienstes durch die obere geistliche Behörde nach Ihrer Rückkunft aus Wien vorzulegen. Der Wunsch und der Wille des Königs gehen dahin, daß dieser engere Ausschuss der Geistlichkeit die Liturgien und die Gesamtheit der kirchlichen Gebräuche der ausländischen protestantischen Kirchen nach dem Ausspruch des Apostels: prüfet alles, und das Beste behaltet, untersuche, prüfe, mit den unsrigen vergleiche, und mit dem Geiste und den Grundsätzen unserer heiligen Religion zusammen halte, um die besten liturgischen Formen aufzustellen, die, indem sie den reinen Lehrbegriff der protestantischen Kirche aufrecht erhalten und bewahren.

dem Gottesdienste neue Kraft und neues Leben geben, und die Religiosität des Volks immer fester begründen mögen. Die mit Genehmigung Sr. Maj. hierzu beauftragten Geistlichen sind: Oberkonsistorialrath und Hofprediger Sack, die Oberkonsistorialräthe und Probst Ribbeck und Hanstein, Oberkonsistorialrath Hecker, Konsistorialrath und Feldprobst Dffelsmeyer, Konsistorialrath und Hofprediger Eylert. Beiträge und Vorschläge zu Beförderungen dieses Zwecks von einsichtigen und erfahrenen Geistlichen beider protestantischer Konfessionen werden von diesen Beauftragten gern angenommen und sorgfältig geprüft werden, weshalb ich hierdurch diejenigen, die hierzu den Beruf und die Kraft in sich fühlen, auffordere, sich durch baldige Einreichung ihrer Beiträge um diese wichtige Angelegenheit verdient zu machen. Berlin, den 17. Sept. 1314. Ministerium des Innern. Unterz. v. Schuckmann."

Die Breslauer Zeit. vom 20. Sept. meldet: „Gestern wurde uns das Glück zu Theil, Se. Maj. den König, unsern allverehrten Monarchen, der nach dem blutigsten und gefährlichsten Kampfe die Palme des Friedens seinen Völkern so glorreich errang, im erwünschtesten Wohlseyn hier eintreffen zu sehen. Da Se. Maj. vorher ausdrücklich geäußert hatten, daß Sie bei Ihrer bevorstehenden Anherkunft alle etwa zu Ihrem Empfange zu veranstaltende Feierlichkeiten nicht wünschten, so waren dieselben zwar unterblieben; jedoch gab die Liebe der hiesigen Einwohner gegen ihren angebetenen König es nicht zu, daß sich nicht eine unzählbare Menge derselben am Nicolaithor, durch welches Se. Maj. in die Stadt einfahren, versammelt, und durch lautes Zujuchzen Ihnen ihre Freude bezeigt hätte. Heute geruhten Se. königl. Maj. über das sämtliche hier in Garnison stehende und in der nahen Umgegend kantonnirende Militär von allen Waffengattungen Spizialrevue zu halten. Des Abends geruhten Se. kön. Maj. einen Thé dansant, der in dem eigends dazu decorirten Lokale der Provinzialressource veranstaltet war, mit Ihrer Gegenwart zu beehren. Die Versammlung, wozu alle anwesende Fremden von Range und mehrere Honoratioren aus der Stadt eingeladen waren, war sehr zahlreich und glänzend. Se. Maj. unterhielten sich mit mehreren der Anwesenden auf das herablassendste, und verließen erst nach geraumer Zeit die Gesellschaft.“

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagfagung am 23. Sept. wur-

den Briefe von Belinzona verlesen. Die Regierung klagt, ihre Beamten hätten den Muth verloren, und theilten ihr keine Berichte mit. Sie habe nun, um die Abänderung der Verfassung zu berathen, nicht den großen Rath, sondern eine Consulta, aus Deputirten aller Kreise bestehend, zusammenberufen. Man wählte statt des Hrn. v. Salis-Sils, welcher nach Wien reisen soll, zu eidsgenöss. Kommissarien nach Belinzona den Altbundespräsidenten v. Albertini und den Rathsherrn Hirzel von Zürich. Der Termin zur Einsendung der Ratifikationen des Bundesvertrags (eigentlich der Eidesformel für die Beschwörung dieses Vertrags) wurde, statt auf den 15. d., auf den 17. gesetzt. — Am 24. Sept. beschloß die Tagfagung, auf Berichte, daß die Gährung im Kanton St. Gallen zunehme, den dahin gewählten Kommissarien (Bellweger und Escher) Vollmacht zu ertheilen, nöthigenfalls zwei Bataillone in die unruhigen Gegenden marschieren zu lassen. Wirklich sind im Kanton Zürich ein Bataillon Infanterie, eine Kompagnie Scharfschützen und eine halbe Kompagnie Artillerie mit 4 Stücken aufgeboden. Hr. Bellweger ist am 23. Sept. verreist, und Hr. Escher, gerade an der Linth befindlich, bereits am Ort seiner Bestimmung. — Es hieß, die Tagfagung würde am 28. Sept. ihre letzte Sitzung halten, und sich dann bis zum 17. d. vertagen.

Der kais. russ. Minister, Graf von Cayo d'Istria, hat der Tagfagung schriftlich seine bevorstehende Abreise nach Wien angezeigt, und daß während seiner Abwesenheit Baron von Krudner zu Unterhaltung offizieller und vertraulicher Verhältnisse in der Schweiz verbleiben werde. Die Versammlung ließ durch eine Abordnung aus ihrer Mitte den Hrn. Grafen becomplimentiren.

Ein Gerücht, sagt eine Schaffhauser Zeit., das sich in Basel verbreitet hatte, und dessen Gegenstand sehr auffallend war, hat, in Folge eines Schreibens des Staatsraths von Bern an jenen von Basel, die Vernehmung mehrerer dortiger sehr angesehener, achtungswerther Personen veranlaßt.

S. M. die Kaiserin Marie Luise ist den 24. Sept. von Bern abgereiset, und hat mit einem kleinen Gefolge die Straße nach Luzern, Schwyz, Einsiedeln, Uznach, St. Gallen und Lindau genommen. Der übrige Theil ihres Gefolges ist auf der Straße über Zürich nach Lindau abgegangen, von wo die Reise über München nach

Wien fortgesetzt wird; J. M. werden den 6. oder 7. d. daselbst eintreffen.

Die Prinzessin von Wallis kam am 25. Sept. zu Lausanne an, von wo J. kön. Hoh. am folgenden Tage nach Sechaïron bei Genf abreisten, in welcher Gegend Sie einige Zeit verweilen zu wollen scheinen. Unter mehreren andern seit kurzem durch Lausanne gekommenen Fremden bemerkte man Mde. Lucian Bonaparte und Lord Holland, Bruder des verstorbenen Hrn. Fox, beide nach Italien reisend.

Am 22. Sept. reisete Joseph Bonaparte durch Neuchâtel.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 2. Okt.: Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Ritterchauspiel in 5 Akten; vorher, als Verspiel: Das heimliche Gericht.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder des Museums werden gebeten, den heute wiederum verfallenden vierteljährigen Beitrag an den sich meldenden geordneten Einzähler gefälligst zu entrichten.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1814.

Die Kommission des Museums.

Eppingen. [Aufforderung.] Auf Anstehen der Ehefrau des Gerbers Johann Widmer zu Eppingen werden alle die, welche etwas an Widmer zu fordern haben, und besonders nicht vorgeladen sind, aufgefordert, auf den 13. Okt. l. J., Morgens 9 Uhr, ihre Forderungen bei Großherzogl. Amtsrevisorat auf dahiesigem Rathhaus um so gewisser anzugeben, als ansonst auf ihre nicht angezeigten Forderungen bei dem dormaligen Vermögensstand keine Rücksicht genommen, und sie nicht weiter gehört werden sollen.

Eppingen, den 20. Sept. 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.

Wilkens.

Eger.

Sinsheim. [Vorladung.] Anburch werden alle diejenigen, welche an die Ehefrau und Erben des alt Georg Adam Kramer zu Steinsfurt etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben auf Montag, den 24. Okt. l. J., an dahiesiges Amtsrevisorat vorgeladen.

Sinsheim, den 20. Sept. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Durlach. [Versteigerung.] Donnerstag, den 6. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird der Vorrath in dem hiesigen Kriegsmagazin, nämlich ohngefähr

- 37 Mtr. Haber,
400 Zentner Heu und
180 Bund Stroh,

guter Qualität, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 27. Sept. 1814.

Kriegskosten-Berrechnung.

Ringer.

Rastatt. [Versteigerung.] Bis künftigen Montag, den 10. Okt., Morgens 9 Uhr, wird dahier in Rastatt eine im Kazarethgebäude befindliche bedeutende Anzahl von Bettfournitu-

ren, welche bisher in den Militärspitälern des Kreises gebraucht worden sind, als: Couverten, Teppiche, Strohläden, Feintücher, Bettlatten, nebst verschiedenen andern Artikeln, nämlich 4 eisernen Dosen, eisernen Pfannen und Kesseln, mehreren Küchengeräthschaften, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Rastatt, den 25. Sept. 1814.

Großherzogl. Badisches Direktorium des Murgkreises.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Die von der verlebten Wittwe Barbara Hunzinger dahier hinterlassenen sämtlich wohlgehaltene Weine, als nämlich:

Table with 2 columns: Quantity and Name of wine, and Price. Includes items like '1 Stük Forster 1783er', '1 — Ungsteiner 1783er', etc.

nebst einer Partie 1812er und 1813er Kallstadter und Muschbacher Gewächses

werden Donnerstag, den 13. künftigen Monats Okt., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung Lit. C 3 No. 20, am Komödienplatz, von Unterzeichneten, der Erbvertheilung wegen, freiwillig versteigert, und können die Proben am nämlichen Tage der Versteigerung Vormittags von 10 bis 12 Uhr an den Fässern selbst genommen werden.

Mannheim, den 8. Sept. 1814.

Hunzingerische Erben.

Mannheim. [Messwaaren.] Embach und Schering, aus Adorf im Voigtlande in Sachsen, empfehlen sich zur künftigen Mannheimer Messe, welche den 29. dieses ihren Anfang nimmt, mit allen von ihnen selbst verfertigten messsingenen und hölzernen blasenden Instrumenten, auch extrafeinen Saitaren mit Maschinenschrauben, die sehr leicht zum Stimmen sind, desgleichen auch neuen und alten Violinen, nebst allen Sattungen Violin- und Saitarsaiten. Ihre Boutique ist oben am Kaufhaus; ihr Logis im Zweibrücker-Hof. Sie versprechen reelle und prompte Bedienung nebst sehr billigen Preisen, und bitten desfalls um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wir benachrichtigen hiermit das Publikum, daß der in unsern Diensten gestandene Johann Justus Weis, gebürtig aus Wachenheim ohnweit Worms, aus unserm Hause entlassen worden ist.

Schmieder und Fuchlin.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von 18 Jahren, der schon große Reisen mitgemacht, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht bei einer Herrschaft hier oder auf Reisen als Bedienter unterzukommen. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfragen.